

# Geraubte Unschuld

## Stolen Innocence

Von Dreamione

### Kapitel 1:

Dies ist die deutsche, genehmigte Übersetzung der englischen Originalstory "Stolen Innocence" von TheFoundersFour (Original auf fanfiction.net)

Alle Charaktere gehören J.K.Rowling und ich verdien auch kein Geld damit.

Die Wärme und Geborgenheit in einer Familie hilft einem über vieles hinweg. Harry hat Schreckliches im Ligusterweg über sich ergehen lassen müssen. Können ihm sein Pate und dessen Partner darüber hinweghelfen? Wie kommt er mit seinem neuen Bruder zurecht? Welches Spiel treibt Dumbledore mit ihm und welche Rolle hat Severus Snape?

Wenn Euch die Klärung dieser Fragen interessiert, dann seid ihr hier richtig .....

Viel Spaß beim Lesen

\*\*\*\*\*

Harry fühlte die Tränen in seinen Augen brennen, doch er weigerte sich sie zu vergießen.

Sein Leben sollte eigentlich perfekt sein.

Voldemort war in der Mysteriumsabteilung vernichtet worden und die Todesser befanden sich auf der Flucht.

Aber damit waren die guten Nachrichten bereits zu Ende.

Sein Pate war tot und zu der Person, die einem Vater am nächsten kam, Remus Lupin, der andere beste Freund seines Vaters, durfte er nicht. Er war zwar vom Alter her bereits volljährig, aber nachdem einige Todesser noch frei herum liefen, stand er vorläufig noch immer unter der Obhut bzw. Vormundschaft des Ministeriums und konnte seinen Aufenthalt nicht selbst bestimmen.

Dumbledore hatte ihm geschworen, das dies nur solange galt, bis die flüchtigen

Todesser gefasst waren.

Wenn es wieder sicher wäre, würde er selbstverständlich zu Remus können und mit seinem Ehrenpaten am Grimmauld Platz leben.

Fürs Erste musste er zu den Dursleys nach Hause zurück.

\*\*\*\*\*

Ron wandte sich an ihn, als sie den Zug verließen.

„Ich versteh das nicht. Ich meine, Voldemort ist nicht mehr. Warum kannst Du nicht mit uns kommen und den Sommer über im Fuchsbau bleiben?“

Hermine nickte.

„Du weißt, Mum und Dad würden sich genauso glücklich schätzen, wenn Du bei uns bleiben würdest. Ich meine, niemand würde in der Muggelwelt nach Dir suchen.“

Harry wünschte er hätte eine Antwort.

„Dumbledore scheint zu denken, dass ich im Ligusterweg sicherer bin. Er versicherte mir, wenn die flüchtigen Todesser verhaftet sind, könnte ich zu Remus.“

„Das Ministerium und sie verhaften? Du weißt, das sind Idioten. Die scheinen sogar zu glauben, dass die Malfoys auf unserer Seite sind.“ Ron schnaubte.

Hermine stieß ihm den Ellbogen in die Rippen.

„Du weißt ganz genau, das Lucius ein Jahr, unter größtem Risiko für sein eigenes Leben, für den Orden spioniert hat. Er kämpfte an unserer Seite im Ministerium.“

Harry nickte. „Und Draco scheint nun sogar vernünftig genug geworden, dass er nicht mehr vorgibt die neue Generation der Todesser zu sein.“

Molly Weasley hatte sie entdeckt, als sie aus dem Zug ausstiegen. „Hallo, Kinder. Ich hoffe ihr habt die letzten Wochen gut verbracht.“

Harry billigte ihre Umarmung. „Ausgezeichnet Mrs Weasley.“

„Hey Welppe, wo bleibt meine Umarmung.“ Kam Remus Stimme aus dem Hintergrund.

Harry drehte sich um seinen Paten zu sehen und stürzte sich in seine Arme.

„Remy, Ich habe nicht gedacht, dass ich dich sehen würde. Ich nahm an ich müsste zu den Dursleys.“

„Unglücklicherweise musst Du das, Welppe. Aber ich verspreche Dir, dass ich alles versuche um sie zu überzeugen, Dich in meine Obhut zu geben, bevor die Todesser gefasst sind,“ schwor Remus.

Harry wusste, dass er das beabsichtigte, aber er wollte seine Hoffnung nicht zu hoch schrauben.

„Ich weiß dass Du das machst. Bitte schreib mir bald, oder ich werde verrückt, wenn ich wieder in diesem Haus sein muss.“

„Keine Angst, auch wenn der Krieg vorbei ist, wird der Orden ein Auge auf Dich haben, Harry. Ich verspreche Dir, dass wir dafür sorgen, dass Du dort sicher bist.“ Versuchte Remus ihm zu garantieren.

Arthur klopfte ihm auf den Rücken.

„Du weißt wir helfen Remus damit er Dich zu sich zu holen kann, oder zumindest in den Fuchsbau zu bringen, wenn er darf.“

\*\*\*\*\*

Harry wünschte sich, er könnte das Gefühl ihrer Fürsorge länger genießen, aber sie waren gerade dabei durch die Barriere zu gehen und die Realität traf ihn wie die Steinmauer, durch die sie traten, als er seinen Onkel und seine Tante auf ihn warten sah.

Wie immer war sein Onkel rot im Gesicht und in einer schlechten Laune.

„Junge, komm her. Du bist spät und wir haben nicht den ganzen Tag Zeit,“ schrie Vernon ihm zu.

Remus umarmte ihn ein letztes Mal. „Denk daran, Welp, ich unternehme alles, Dich so bald wie möglich dort raus zu holen. Vertrau mir einfach, Welp.“

Harry schob seinen Gepäckwagen zu seinen Verwandten.

„Tut mir leid, Onkel Vernon, der Zug war langsamer als normal.“

Sein Onkel schnaubte und führte ihn zum Auto, in dem er Dudley auf dem Rücksitz über einem Videospiele sitzen sah.

Seine Tante ging und setzte sich auf den Beifahrersitz. Harry umrundete das Auto und legte seine Sachen in den Kofferraum, aber bevor er diesen schließen konnte, griff sein Onkel nach ihm.

„Höre, Du kleiner Freak, die Dinge haben sich nun geändert. Wir haben bis jetzt für Deinen Unterhalt gesorgt, aber nun wirst Du Dir diesen verdienen,“ wisperte Vernon.

Harry versuchte sich von ihm loszureißen, aber sein Handgelenk wurde eisern festgehalten. „Ja, Onkel Vernon.“

„Guter Junge. Nun beweg Deinen Arsch ins Auto.“

Und zu Harrys Horror grabschte er nach seinem Hintern, bevor er in den Wagen schlüpfen konnte.

Weder Harrys Tante noch sein Cousin sahen zu ihm auf, als er ins Auto einstieg oder bemerkten die Röte auf seinen Wangen oder die Tränen die drohten über sein Gesicht zu laufen.

Als sie daheim ankamen, sperrte sein Onkel seinen Koffer in den Schrank unter der Treppe und befahl ihm in sein Zimmer zu gehen.



einmal mit mir gemacht," wies Lucius ihn hin.

Remus schmolte.

„Wenn Du willst, dass ich das je wieder mit Dir mache, solltest Du das nochmals überdenken, Luc.“

Luc verbarg ein Lachen. „Ich weiß genau, Du kannst Dich nicht zu lange von mir fernhalten, aber ich habe etwas anderes im Sinn, zu dem Du mich überreden könntest.“

Remus Augen blinzelten verwundert, an was sein Geliebter wohl dachte? „Und was sollte das sein?“

Nie im Leben hätte er dies vermutet und nichts hätte ihn darauf vorbereiten können, was nun passierte.

Lucius holte eine Box unter seinem Kissen hervor und öffnete sie.

„Heirate ich.“

Remus starrte auf das Platinband mit schimmernden Smaragden.

„Du willst mich heiraten? Was ist mit Draco, ich meine seine Mutter ist erst gestorben, was wird er dazu sagen?“

Lucius küsste ihn.

„Er hat mir seinen Segen gegeben. Er weiß, seine Mutter und ich waren nie mehr als Freunde und Du gehörst zu seinem Leben seit er ein Kleinkind war.“

Remus und Lucius begannen sich, ein paar Jahre, nachdem James gestorben und Sirius ins Gefängnis gekommen war, zu treffen.

Er war derjenige, der Lucius half ein Spion zu werden, nachdem der von seiner Familie gezwungen wurde ein Todesser zu werden, genauso wie Severus, und verzweifelt dort raus wollte.

Und nun wollte sein Liebster ihn offiziell heiraten.

„Du weißt, dass ich Harry adoptieren will und im Herbst zur Schule zurückkehre um DADA zu unterrichten und....“ Remus wollte weiterargumentieren, aber Lucius küsste ihn.

„Ich kann zusammen mit Dir in der Schule leben, und ich wäre stolz Harry meinen Sohn zu nennen. Ich möchte Dich einfach heiraten und einmal glücklich sein,“ erzählte ihm Lucius.

Remus fühlte sein Herz heftig gegen seine Brust schlagen.

„Ich werde Dich heiraten. Ja, natürlich! Ich will Dich schon seit einem Jahrzehnt heiraten!“



Harry schrie kurz auf, als er ihn vom Bett zog. „Bitte, nicht.“

„Du tust genau, was ich Dir sage und gibst keinen Ton von Dir, oder ich prügte Dich so, dass Du Dir wünscht nie geboren worden zu sein. Und ich bestimme immer noch, wann ich fertig bin!“

Harry wusste, was er meinte, als er sah, wie sein Onkel seinen Gürtel aus den Schlaufen zog.

„Ich verspreche Dir ich werde tun, was immer Du von mir willst.“

„Guter kleiner Hund runter auf Deine Knie!“

Harry tat wie ihm befohlen und sah mit Schrecken, dass sein Onkel seine Boxer auszog.

„Mach den Mund auf und wage ja nicht zu beißen!“

Harry war schwul und so hatte er auch während des letztens Jahres einige Jungs getroffen, er hat es aber nie zu weit gehen lassen, oder je einen anderen Penis gesehen und nun wurde er gezwungen seinen Onkel oral zu befriedigen.

„Siehst Du, das war doch nicht so schlimm, mein kleines Hündchen. Morgen haben wir noch mehr Spaß, wenn Deine Tante beim Einkaufen ist,“ schnurrte er in sein Ohr.

\*\*\*\*\*

Harry rollte sich, zitternd und weinend vor Erniedrigung, zu einem Ball, als sein Onkel das Zimmer verließ.

Er betete dass der Schlaf ihn übermannen sollte, aber er konnte seine Augen nicht schließen, ohne das Gefühl zu haben die Hände seines Onkel wären auf ihm, er schmeckte noch immer das Sperma in seiner Kehle, spürte seines Onkels Hände die ihn wickelten.

Als er sich selbst in den Schlaf weinte, wusste er, dass das Schlimmste noch kommen würde.

„Bitte Remy, komm und hol mich bald, bitte.“ Flehte Harry als letzte Hoffnung, bevor er in den Schlaf hinüber glitt.